Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 62 (1987)

Heft: 8

Rubrik: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von links SIMM 1, Fehlmann, Pfister, Trüb, HFSC Freistadt 1, Waldherr, Rittenschober, Alic, HFSC Freistadt 2, Ecker, Pichler, Ennsbrunner

Ein guter 8. Platz mit 2230 Punkten zeigt, dass in Zukunft mit Dani Zwyssig gerechnet werden muss.
Der Abstand zur Spitze der Zielspringer beträgt – abgesehen von Urs Pfister, der sich im 2. Rang klassierte – noch immer Welten. Eine ansprechende Präsenz der Schweizer war beim Orientierungslauf festzustellen: Peter Trüb holte sich den 2. Platz, insgesamt 7 Schweizer plazierten sich unter den ersten 11 Läufern.
Das Schiessen war in österreichischer Hand, einzig Peter Trüb vermochte sich die Bronzemedaille in dieser Disziplin zu sichern. Sein Resultat: 158 Pt (200) mit dem für uns ungewohnten KK Gewehr.

Hanspeter Eberle

✣

Welche Grössen bestimmen sportliche Leistungen?

Die Frage nach den Grenzen der sportlichen Leistungsfähigkeit taucht immer wieder auf, mit der fortschreitend schwieriger werdenden Leistungssteigerung vermehrt. Welche Zeit ist über 100 m denkbar? Ist ein Vierfachsalto am Boden zu springen? Wird der Marathon dereinst unter zwei Stunden gelaufen? Dr Hansruedi Kunz, Mitarbeiter am Labor für Biomechanik der ETH Zürich und Trainer unserer Zehnkämpfer, beschreibt in der Juni-Ausgabe 1987 der Zeitschrift «Magglingen» eine Reihe von leistungsbestimmenden Grössen. Diese beginnen bereits bei den persönlichen Veranlagungen, die ja nicht nur im Sport sehr verschieden sind. Eine wesentlich mitbestimmende Grösse ist der ganze Bereich des Körperbaues und des Körperaufbaues. Darunter fallen sowohl die Körpermasse, die Verhältnisse zueinander und der Aufbau der Muskulatur, über den man seit einigen Jahren mehr und mehr Bescheid weiss. Das Alter limitiert auf der einen Seite körperliche Leistungen; auf der anderen Seite ermöglicht es in jungen Jahren, sich eine Vielfalt von Bewegungen anzueignen. Nicht nur die körperlichen Gegebenheiten sind wichtig, sondern auch die psychischen. Kunz: «Die Psyche kann sich sogar beim Bewegungslernen limitierend auswirken.» Angst beispielsweise blockiert. Nicht zu vergessen sind die konditionellen Voraussetzungen, der Trainingsaufbau sowie die Qualitäten des Trainers. Dr Kunz meint, dass wegen der vielen Faktoren allgemein gültige Grenzen nicht abgeschätzt werden könnten. Die Reserven lägen sicher darin, die limitierenden Faktoren zu kennen und im Trainingsprozess zu berücksichtigen.

Eidg Turn- und Sportschule, Magglingen

✣

Internationaler Militärpatrouillenlauf des UOV Wil – Vorschau

Am Samstag, 5. September 1987, führt der Unteroffiziersverein Wil einen Internationalen Militärpatrouillenlauf durch. **Zwei Wehrmänner** beliebigen Grades **bilden eine Patrouille,** und die Rangierung erfolgt in den Kategorien Auszug, Landwehr, Landsturm, MFD/RKD, Junioren und ausländische Gäste. Geprüft werden die Disziplinen *Panzerabwehrschiessen, Panzererkennung, taktische Entschlussfassung, HG-Wurf, Skore-OL, Kameradenhilfe/ACSD, Wehrwissen und Gedächtnisübung.* Das Wettkampfzentrum befindet sich in Bronschhofen, und gleichzeitig zeigt dort die **Offiziersgesellschaft Untertoggenburg-Wil-Gossau,** die das **100jährige Bestehen** feiert, eine grosse Waffen- und Geräteausstellung. Anmeldungen für den Patrouillenlauf sind bis am 3. August 1987 zu richten an Wm Heinz Baumgartner, Ilgenstrasse 5, 9500 Wil, Telefon 073 23 37 52.

Info UOV Wil

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Heerespolizeitage am 27. und 28. 6. 1987

Die Sektion Ostschweiz des Schweizerischen Heerespolizei-Verbandes (HPVO) hatte turnusgemäss die Schweizerischen Heerespolizeitage durchzuführen. Das OK hat unter dem Vorsitz von Hptm Mario Pozzy bereits seit Ende 1985 in über einem Dutzend Sitzungen den Anlass organisiert.
Als ausserdienstlicher militärischer Teil kam am 27. 6. auf der Schiessanlage Tegital b Kloten ein Pistolen-Fernschiessen zur Austragung. Je 20 Angehörige des Schweiz Heerespolizei-Verbandes, der Reservisten der Feldjäger der BRD-Bundeswehr und der Royal Military Police (RMP) London, absolvierten mit 20 Schuss auf Präzisions-und Olympiascheibe (UIT), Wertung 10, Distanz 25 m, das Wettkampfprogramm. Die Resultate wurden via Kaserne Kloten per Telex an die ausländischen Gruppen übermittelt. – Die Schweizermannschaft konnte die Deutschen und Engländer auf die Plätze 2 und 3 verweisen. Als Nationenpreis wurde den drei Wettkampfgruppen eine grosse Appenzeller-Treichel, jedem Schützen eine Erinnerungsgabe überreicht. Angehörige der Heerespolizei sowie Gäste konnten sich ebenfalls in ihrer Schiesskunst messen.
Am Abend fand im Mövenpick Hotel Zürich-Airport in Glattbrugg ein Bankett statt. Anschliessend die Rangverkündung und als Hauptaktion die feierliche Fahnenweihe. Dank eines grosszügigen Spenders durfte der HPVO nach über 30 Vereinsjahren eine Standarte entgegennehmen. Bei Tanz und einer attraktiven Tombola verlief der Abend bei kameradschaftlichem Beisammensein.
Die HP-Tage fanden am 28. 6. mit der Delegiertenversammlung des SHPV nach dem Mittagessen in der Kartause Ittingen/TG ihren Abschluss. Die Delegierten stimmten der Neufassung der Statuten des SHPV einmütig zu. Ebenso ist der Zentralvorstand mit Zentralpräsident HP Wm U Baumgartner, der Sektion Bern, für weitere zwei Jahre bestätigt worden. Beifall erhielt Kamerad Gfr F Hebeisen, Sektion Bern, zur Ernennung als Ehrenmitglied des SHPV. Die nächste Delegiertenversammlung wird die Sektion Ticino im Herbst 1989 organisieren.
Folgende Gäste beehrten den Heerespolizei-Anlass mit ihrer Präsenz: Lt Colonel Duke Gordon, Attaché des British Embassy in Bern, in schottischer Uniform (Kilt), als Vertreter der RMP; Major Volle und Hptm Baron der deutschen Feldjäger; Regierungsrat Hofmann, Mil Dir Kt Zürich; die Stadtpräsidenten von Kloten und Opfikon-Glattbrugg; Divisionär Ammann, delegiert von Herrn Bundesrat Koller EMD; Oberstlt Regli in Vertretung von Regierungsrat Rosenberg, Mil Dir Kt TG; Oberst Huggenberger, ehem Kdt Heerespolizei.
Der Stadtbehörde von Kloten, Opfikon, für ihre Apéros, der Kasernenverwaltung Kloten für die Materialien, den Kameraden des Fw Verbandes Sektion Zürich, den Kameradinnen des MFD, den privaten Mithelfern für ihren Einsatz sowie allen Spendern, danken wir herzlich.

Wa

Der SCHWEIZER SOLDAT vermittelt Kaderpositionen!

LITERATUR

Hartmut Bühl (Herausgeber)

Strategie – Diskussion

Verlag E S Mittler und Sohn, Herford, Bonn, 1987

Mit den Untertiteln *«Nato – Strategie im Wandel», «Alternative Sicherheitskonzepte»* und *«Strategische Defensive»* werden in diesem mehr als 400 Seiten zählenden Buch die wesentlichsten Aspekte der heutigen Strategiediskussionen umfassend dargestellt. Durch die Mitarbeit von 23 verschiedenen Autoren wurde es möglich, die gegensätzlichsten Auffassungen zu den einzelnen Hauptdiskussionsbereichen darzulegen. Das zeigt sich ausgeprägt in den Teilen IV (Sicherheitspolitische Konzeptionen) und V (strategische Defensivsysteme – brauchbare Alternativen). Es zeigt sich auch in diesem Buch, welchen Fluch sich die NATO-Staaten dadurch aufgeladen haben, dass sie die massive konventionelle Aufrüstung der UdSSR vorerst tatenlos hingenommen haben und auch heute noch erhebliche Mühe bekunden, den Rückstand in diesem Bereich langsam aufzuholen. Für unsere schweizerischen Verhältnisse besonders lesenswert sind Teile des Kapitels *«soziale Verteidigung als politisch-operative Konzept?»* Es betrifft dies Hinweise zum passiven Widerstand. (S 200 bis 208) Zu solchen Überlegungen haben wir im Rahmen der Gesamtverteidigung überhaupt noch keine Vorstellungen, obwohl unser sechster strategischer Fall Besetzungsfall heisst. Das Schlusswort zu diesem sehr zu empfehlenden Buch stammt vom BRD-Verteidigungsminister M Wörner. Eine Auswahlbibliografie, ein Personen- und ein Sachregister sind dem Text beigefügt.

Wä.

✣

Der 888. Witz aus dem roten Paradies

Einem sowjetischen Computer wird die Frage gestellt, wann der Kommunismus in der UdSSR verwirklicht und damit endlich das irdische Paradies erreicht sei: *«Noch 38 Kilometer».* Auf allgemeines Erstaunen antwortet der Computer erneut: *«Genossen, erinnert euch doch an das alte Wort der KPdSU: Jeder Fünfjahresplan ist ein Schritt zum Kommunismus!»* «Nebelspalter»

Gerd R Ueberschär; Rolf-Dieter Müller

Deutschland am Abgrund. Zusammenbruch und Untergang des Dritten Reiches 1945

Südkurier-Verlag, Konstanz, 1986

Zwei junge Wissenschaftler setzen sich mit der Geschichte des deutschen Zusammenbruchs von 1945 auseinander. Der Band hat 14, in sich abgeschlossene Beiträge, die interessante und in sich abgeschlossene Themen zur Agonie des Hitler'schen Reiches beinhalten. Es wird über den Endkampf der deutschen Wehrmacht im Westen und Osten berichtet, über Hitlers Tod in Berlin, über die für Europa so schicksalhafte Jalta-Konferenz; aber auch über den totalen Bombenkrieg des Jahres 1945 und über Hitlers letzte Aufgebote für den im März 1945 proklamierten *«Volkskrieg»*.
Der Band ist reichlich illustriert, die Beiträge mit Literaturangaben versehen, der Ton des Buches ist ausgewogen, weit von jedem falschen Pathos und bar der heute wieder ab und zu vorzufindenden Erinnerungsbücher der *«ewig Gestrigen»*. Der Band schlägt auch eine Brücke zwischen den neueren Forschungsergebnissen der oft unzugänglichen Fachwissenschaft und spricht das Informationsbedürfnis des historisch und politisch interessierten Lesers an.
PG

✣

Menschenrechte und Freiheit Voraussetzung für den Frieden

Verlag SOI, Bern, 1987

Welches sind die grundlegenden geistigen und moralischen Werte, die der demokratische Westen in der Auseinandersetzung mit dem östlichen kommunistischen Totalitarismus in die Waagschale werfen kann? Mit dieser Frage befasste sich die Europäische Konferenz für Menschenrechte und Selbstbestimmung (EKMS) an ihrer Herbsttagung 1986.
Die gehaltenen Referate sind im Band zusammengestellt. Die Autoren betrachten die Schicksalsfrage der freien westlichen Gesellschaft unter verschiedenen Aspekten, kommen aber zu ähnlichen Schlussfolgerungen.
Nicht das Verhandeln und Feilschen um den Abbau von Waffensystemen, nicht das ängstliche Nachgeben in wesentlichen Fragen aufgrund unkontrollierbarer Versprechen der östlichen Führungsmacht bringen uns den Frieden, sondern allein die Gewährung des Selbstbestimmungsrechts für alle Völker und die durch alle Regierungen rechtlich gesicherte Einhaltung der Menschenrechte.
Von vielen Westeuropäern werden die Reformbestrebungen von Parteichef Gorbatschow als wirkungsvoller Beitrag zum Weltfrieden beurteilt. Das vorliegende Buch dient als trefflicher Massstab zum Vergleich, was unter Gorbatschows Führung in Gang gekommen ist, mit dem, was noch geschehen sollte.
Ho

✣

Jean Dentinger/Hans R Schläpfer

«Elsass»

Silva-Verlag, Zürich 1987

Dem Elsass ist ein grosser Bildband gewidmet, der soeben im Silva-Verlag erschienen ist. Jean Dentinger ist ein hervorragender Kenner seiner elsässischen Heimat und weiss von ihr spannend zu erzählen. Der Luzerner Fotograf Hans R Schläpfer hat das Elsass immer wieder mit seinen Kameras besucht und seine Eindrücke im Bild festgehalten. 90 Farbaufnahmen – viele davon grossformatig – fanden Aufnahme in diesen Bildband und machen den Betrachter mit einem der schönsten Gebiete Frankreichs bekannt. Alte Burgen und schöne Kirchen, interessante Museen und verträumte Dörfer und Städtchen mit ihren bezaubernden Fachwerkhäusern, Weinstuben, Brunnen, Tore, grosse Weinberge und schattige Wälder, die topfebenen Gebiete am Rhein, aber auch die elsässische Küche warten darauf, von uns entdeckt zu werden. Ein «Kleines Elsass-Lexikon» am Schluss des Bildbandes erleichtert die Vorbereitung einer Reise ins Elsass.
Ho

Dr Friedrich Wiener

The Armies of the NATO Nations Band 3:

1. englische Ausgabe, Herold Druck- und Verlagsges mbH, A-1080 Wien, 1987

Seit nunmehr fast 25 Jahren bemüht sich Truppendienst, in der Taschenbuch-Serie «Fremde Heere» eine fachlich-nüchterne Information über die Armeen der NATO-Staaten, der Staaten des Warschauer Paktes und der neutralen und blockfreien Staaten Europas zu bieten. Damit soll dem interessierten Publikum ein Überblick über das militärische Umfeld Österreichs und ein Einblick in die Streitkräfte der Staaten Europas und Nordamerikas geboten werden. Obwohl die 5. Auflage dieses Bandes in deutscher Sprache erst 1984 herausgegeben wurde, hat sich seither eine grosse Anzahl von organisatorischen Veränderungen in den Streitkräften sowie die Neueinführung von vielen Grossgeräten ergeben. Die nun vorliegende 1. Auflage in englischer Sprache stellt eine völlig überarbeitete und auf den aktuellen Stand gebrachte Übersetzung der 5. Auflage in deutscher Sprache dar. Die Übersetzung in die englische Sprache erfolgte auf vielfachen Wunsch, um die Informationen auch einem über den deutschsprachigen Raum hinausgehenden Interessentenkreis zugänglich zu machen und die im Rahmen von internationalen Organisationen verwendeten Soldaten zu unterstützen.
Ho

✣

Erich von Manstein

Verlorene Siege

10. unveränderte Auflage, Verlag Bernard & Graefe Koblenz 1983

Das bereits in der 10. Auflage vorliegende Buch des Generalfeldmarschalls von Manstein gehört zu den klassisch gewordenen Werken über den Zweiten Weltkrieg. Sein Verfasser war der wohl fähigste operative Kopf, den die deutsche Führung im letzten Krieg besessen hat und von dem der Engländer Lidell Hart sagte, er sei «der gefährlichste Feind der Alliierten» im Krieg gewesen. Das auf eigenem Miterleben und Mitgestalten beruhende Werk ist nicht nur eine historische Darstellung von hohem Rang, sondern vor allem auch ein instruktives militärisches Lehrbuch.
Aus der Vielfalt des Buchs sei einmal hingewiesen auf den entscheidenden Einfluss, den der Verfasser auf den deutschen Kampfplan im Westen im Jahr 1940 ausgeübt hat; der als *«Sichelschnitt-»* oder *«Mansteinplan»* bezeichnete Operationsplan hat nur darum nicht zum Vollsieg geführt, weil Hitler bei Dünkirchen das Gros der britischen Armee entkommen liess. Bedeutsam ist auch der Nachweis Mansteins, dass Hitler nach dem Sieg im Westen kein strategisches Konzept besass, so dass ihm anstelle des ungenügend geplanten und darum aufgegebenen Angriffs gegen Grossbritannien nur der als Präventivschlag gedachte Angriff gegen die Sowjetunion blieb. Als Oberbefehlshaber der Heeresgruppe Don und Süd gelangen Manstein im Ostfeldzug grosse Erfolge im Kampf um die Krim und Sewastopol; und nach der Katastrophe von Stalingrad war es seiner Führung zu verdanken, dass am Donez und bei Charkow Siege möglich wurden und der deutsche Südflügel nicht abgeschnitten worden ist. Seine von Grund auf andern Auffassungen von der Kampfführung in der Verteidigung führten im Frühjahr 1944 dazu, dass Hitler Manstein aus seinem Kommando entliess.
Die sachliche und emotionslose Darstellung Mansteins räumt auf mit der Legende von Hitler als einem begnadeten Feldherrn. Diesem wird wohl ein beträchtliches technisches Wissen und eine gewisse Führerintuition zugestanden; zum grossen Führer fehlte ihm aber – neben den menschlichen Voraussetzungen – das fundierte fachliche Können.
Das Buch Mansteins ist wegen seiner fachlichen Überlegenheit und seiner *«phrasenlosen Wirklichkeit»* eine der gewichtigsten Quellen zum Verstehen des letzten Kriegs.
Kurz

Christopher Duffy

Friedrich der Grosse

Benziger Verlag Zürich, Köln, 1986

Das umfangreiche (510 Seiten) und sehr gediegene Werk (Format 16×25 cm, 45 Fotos und 51 Karten) ist eine Übersetzung aus dem Englischen von Guy Montag *«Frederick the Great/A Military Life»* mit dem Untertitel: Ein Soldatenleben. Es ist die erste Biographie seit 100 Jahren, die ganz den militärischen Werdegang des Preussenkönigs und seine strategischen und taktischen Innovationen in den Mittelpunkt rückt. Das Werk stellt eine starke Betonung der militärischen Themen dar, jedoch mit Beschränkung der Fachausdrücke auf ein Minimum, um auch Leser anzusprechen, die eine Abneigung gegen Militärgeschichte haben könnten. Das Buch schliesst Lücken, die bis jetzt unvollständig geblieben sind, indem der Autor die wichtigsten Hauptquartiere und Feldlager aufsuchte und jedes Schlachtfeld persönlich besichtigte.
Duffy teilt sein Buch in neun Kapitel ein: Herkunft, Schlesische Kriege, Kriegsschauplatz, Siebenjähriger Krieg, Auf der Suche, Staatsgeschäfte, Letzte Lebensjahre und abschliessend über Friedrich und der Krieg. Die im Anhang aufgeführte Bibliographie und ein Register machen das Werk besonders wertvoll, nicht zuletzt auch als Nachschlagewerk.
TWU

✣

Branko Bogdanovic + Ivan Valencak

Das grosse Buch der klassischen Feuerwaffen

Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1986

Zunächst zum Werk der beiden jugoslawischen Verfasser selber: es handelt sich in der Tat um ein grosses Buch, um einen grossformatigen Band von 280 Seiten, mit 340 Abbildungen, davon 160 ganzseitige in Farbe. Diese Feuerwaffen-Dokumentation umfasst den Zeitraum von den napoleonischen Kriegen bis zum Ende des Ersten Weltkrieges. Behandelt werden abschnittweise die Steinschlossmusketen und -pistolen; Vorderlader Perkussionsmusketen, Büchsen und Pistolen; Hinterlader-Perkussions- und einschüssige Patronengewehre; Repetierwaffen; die Waffen des Ersten Weltkrieges und im Anhang befinden sich eine Tabelle der taktisch-technischen Daten der wichtigsten Waffen und eine der Bestempelungen und Herstellerzeichen. Waffensammler und militärgeschichtlich Interessierte werden mit Begeisterung nach diesem prachtvoll gestalteten und in seiner Art einzigartigen Werk greifen, von dem einzig zu bedauern ist, dass in ihm keine einzige Waffe schweizerischer Provenienz dargestellt beziehungsweise auch nur erwähnt wurde.
EHB

✣

Gayle Rivers

Taktik gegen Terror

Orell Füssli Verlag, Zürich 1987

Gayle Rivers wurde in Neuseeland geboren und in den Special Forces ausgebildet. In verschiedenen Geheimaufträgen hat er im Kampf gegen den Terrorismus sein Leben aufs Spiel gesetzt. Er versucht in diesem Buch aufzuzeigen, wie der Terrorismus abgewehrt werden, in vielen Fällen sogar unmöglich gemacht werden kann. Er beschreibt unter anderem, wie Personen, öffentliche Gebäude oder Industrieanlagen geschützt werden können und warum die heutigen Sicherheitsmassnahmen auf den Flughäfen oft ungenügend sind. In diesem Buch kann man unter anderem nachlesen, wie Terroristen wirklich heissen, wie sie sich versteckt halten, wer sie beschützt und wie gegen Terroristen-Ausbildungslager vorgegangen werden kann. Der Autor nennt die Beschaffenheit der neuesten Waffen und weist nach, dass die Todeskommandos schon in der Lage sind, nukleare Explosionen auszulösen. Der Aufruf an die Politiker und Sicherheitsinstanzen scheint von echter Sorge getragen zu sein. Gayle Rivers ist davon überzeugt, dass viele Terroranschläge durch vorbeugende Massnahmen eher verhindert werden können als durch nutzlose Vergeltungsmassnahmen, welche ihrerseits neue Konfrontationen heraufbeschwören.
Ho

Rudolf Steiger

Werden junge Menschen im Militärdienst überfordert?

Verlag Huber, Frauenfeld 1986;

Mit seiner im Haupttitel gestellten Frage *«Werden junge Menschen im Militärdienst überfordert?»* gibt der an der militärwissenschaftlichen Abteilung der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich lehrende Dozent für Militärpädagogik und Rhetorik Rudolf Steiger einer berechtigten Skepsis Ausdruck. Einer Skepsis insofern, als er damit der *«allgemeinen Orientierungskrise»*, die *«fast alle Bereiche des privaten und öffentlichen Lebens»* ergriffen und auch nicht vor unserer Milizarmee als einem Volksheer *«Halt gemacht»* habe, überlegte und dosierte Gegenwehr geben möchte. Von den in 15 Kapiteln formulierten Fragen befassen sich denn auch einige mit eher sensitiven und bei uns gemiedenen Bereichen der Militärpsychologie wie Stresssituationen angesichts des Wandels der Natur des Krieges, der Angst als weiterem Element des Kriegsstresses oder der Militärdienstverweigerung. Leuchtet einerseits beim Studium dieser Kapitel rasch ein, dass nicht nur ein, sondern mehrere militärpsychologische Faktoren die Einstellung der Soldaten und die Armee beeinflussen, so wird anderseits ebenso deutlich wie vielseitig und in der Schweiz zudem erst in den Anfängen steckend die Wissenschaft der Militärpädagogik ist. Was wir bei der Lektüre im weiteren konstatieren können, ist das Ins-Spiel-Bringen von Begriffen wie Drill oder der Disziplin in einer gesellschaftlich veränderten Zeit. Der Autor leistet mit seiner umsichtigen Darlegung solcher eher Abneigung und ungute Erinnerungen erweckenden Termini einen notwendigen Beitrag zur Verinnerlichung, zur Sinnstiftung vordergründig geächteter oder übel beleumundeter Begriffe, wie sie allerdings für die Erziehung des Soldaten, zu dessen Kriegstüchtigkeit unabdingbar sind. In mehreren Kapiteln geht Steiger zudem auf Fragen ein, die in der schweizerischen Militärpolitik immer wieder zu reden Anlass geben: den Instruktorenberuf, den zu fördern so dringend geboten ist, auf Ausbildungsprobleme, die zeitliche enorme Belastung der Milizkader sowie deren praktischen und inneren Nutzen lernzielorientierten Unterrichts. Von seinem Ansatz und der Diskussion verschiedenster militärpädagogischer Elemente her stellt das Buch dem – immer noch nicht überall überwundenen – *«Management by Kasernenhof»* bewusst eine Auffassung entgegen, die primär Rolle und Formen der Militärpädagogik im Gesamtzusammenhang unserer Gesellschaft und des militärischen Lebens zu erfassen sucht. Drei oder vier der insgesamt 15 Kapitel gelten der eher traditionellen Thematik der Soldatenerziehung. Und auch diese wie die anderen hängen zusammen mit der grundlegenden Frage: Wie können auch in Zukunft die Kriegsverhinderung durch Verteidigungsbereitschft durch die nachfolgende Generation gewährleistet werden? Welchen Beitrag kann vor allem die Militärpädagogik, ohne ihre wissenschaftliche Freiheit aufzugeben, dazu leisten? Es ist ein entschiedener Vorzug dieses auch formal überzeugenden Buches, dass es von der Kenntnis der Forschung her Hauptlinien und Problematik der Themen sprachlich konzis und anschaulich nachzeichnet. Das Buch ist im Grund als eine Gesamtdarstellung konzipiert, die sich vor allem an den interessierten *«Bürger-Soldaten»* wendet, was den Titel allerdings nicht unbedingt offenbart. HEb

Joachim Kannicht

Und alles wegen Napoleon

Bernard & Graefe Verlag, Koblenz, 1986

Der Autor hat eine grossartige Tagebuch-Interpretation des Georg von Coulon geschrieben, mit der die Jahre 1800 bis 1815 um das Geschehen in Europa in grosser Genauigkeit mit allen Vor- und Hintergründen beleuchtet werden. Der Untertitel: *«Aus dem Kriegstagebuch des Georg von Coulon, Major der Königlich Deutschen Legion, und den Briefen seiner Frau Henriette 1806 bis 1815»* gibt an, um was es geht in diesem Buch.

Der Verfasser beschreibt die Französische Revolution und zeigt am Beispiel Coulons die Folgen des Vorganges, durch den der Absolutismus der Demokratie und die Klassengesellschaft der sozialen Gleichheit weichen musste. Er berichtet geschickt über jene Begleiterscheinungen, die den Glanz der menschheitsbeglückenden Französischen Revolution nicht gerade vergrössern. Dazu kommt das grossartige Offiziersbild und Beispiel des *«Helden»* (Georg von Coulon) in diesem Geschehen: die Sorge um das tägliche Brot, die Trennung von Frau und Kindern, die Treue an die Familie und das Vaterland. Die Tagebuchaufzeichnungen geben ein eindrückliches Bild vom Kampf der Guerilleros in Spanien, vom Transportwesen zur See, von der Seemacht Englands, von Sitten und Gebräuchen in der englischen Flotte und Armee und von den militärischen Operationen zu Land und zur See. Die Briefe von Frau Henriette beleuchten das Leben im vom Feind besetzten Land, die Sorge ums nackte Überleben und die Treue und Liebe einer besorgten Gattin und Mutter.
Das Buch ist im Format 16×23,5 cm, 230 Seiten, zweckmässig bebildert, liest sich sehr anregend mit den beneidenswerten Zeitverhältnissen von Reisen mit Segelschiffen und Pferdegespann, enthält einen ausgesprochen gepflegten Wortschatz und ist ein sehr wertvoller Beitrag zur Geschichte der Französischen Revolution. TWU

Siegfried Schulz

Das deutsche Heer - heute

Verlag E S Mittler & Sohn, Herford und Bonn, 1987

Das dreisprachige Werk (Deutsch-Englisch-Französisch) ist in seiner ersten Auflage 1978 erschienen. Die zweite und ergänzte Auflage, 136 Seiten, 21×27 cm, mit 45 farbigen und 282 schwarzweissen Fotos, spricht äusserlich einladend an und hält in seinem zweckmässig gegliederten Inhalt das Versprochene. Einleitend wird der Auftrag und Umfang des Heeres erläutert. Obschon die Paginierung nicht glücklich gewählt ist, Deutsch und Englisch mit römischen und Französisch mit arabischen Zahlen, merkt der Leser gleich die Fehler, die dabei entstanden sind. Es folgt dann eine recht eindrückliche Schilderung über *«Das Leben im Heer»* und eine gut übersichtliche und aufschlussreiche Darstellung und Beschreibung über *«Die Gliederung des deutschen Heeres»*. In einem weiteren Teil werden *«Die Wehrbereiche»* d h das Territorialkommando, welches dem Wehrbereich I entspricht und die Wehrbereichskommandos II bis VI beschrieben. Der letzte Teil hat die «Truppengattungen und Schulen» zum Inhalt.
Das Buch ist ein gutes Nachschlagewerk über die Neugliederung und die materielle und personelle Stärke der Truppe. Zudem gibt es eine gute Zusammenfassung des deutschen NATO-Beitrages und bietet zusätzlich Perspektiven zur Planung der 90er Jahre. Es kann ihm ein zielgerichteter internationaler Wert nicht abgesprochen werden und dürfte demzufolge auch über die Landesgrenze hinaus seinen erfolg haben. TWU

Norman Polmar

Guide To The Soviet Navy

1986. US Naval Institute, Annapolis, Md 21402 USA

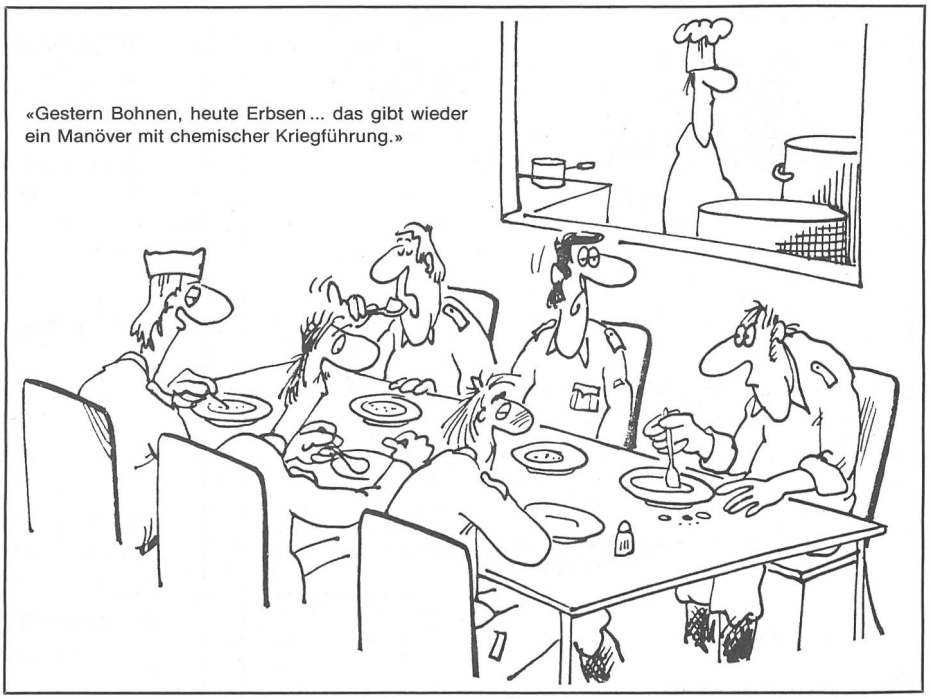
Der in internationalen Fachkreisen bestens bekannte amerikanische Marinefachmann Norman Polmar hat mit der vierten Auflage dieses Buches ein absolutes Standardwerk der gegenwärtigen internationalen Marineliteratur geschaffen. Auf fast 5000 Seiten vermittelt Mr Polmar an Hand zahlreicher Skizzen und über 700 Fotos einen umfassenden, an Detailinformationen sehr konzentrierten Einblick in die Organisation und die Ausrüstung der modernen Roten Flotte. Sämtliche Schiffsklassen werden, auch für Laien verständlich, eingehend vorgestellt. Technische Daten, Hintergrundinformationen, instruktive Fotos und oft auch sehr präzise Skizzen vervollständigen dieses ungekrönte Spitzenbuch, das auch mit bescheidenen Englischkenntnissen leicht und übersichtlich zu handhaben ist. R&P

AD Baker III

Combat Fleets of The World: 1986/87

Their Ships, Aircraft and Armament. 1986. US Naval Institute, Annapolis, Md 21402 USA

Die englischsprachige Ausgabe des abwechselnd auch in Französisch erscheinenden internationalen Flottenhandbuches (Flottes de combat von Jean Labayle Couhat) gehört mit Jean's, Conway's und Weyer's Flottenhandbüchern zu den absoluten Standardwerken der internationalen Marinewelt. Auf 776 Seiten wird anhand von nicht weniger als 3164 Fotos und 141 Skizzen der aktuelle Rüstungsstand aller Seestreitkräfte dieser Welt in Wort und Bild dargestellt. Technische Daten, Tabellen, u v a m geben ein exaktes Bild der Schiffe und Flugzeuge von über 150 Marinen. Selbst unserer *«Schweizer Kriegsmarine»* wird ein kleiner Abschnitt mit Foto gewidmet. Dieses internationale Spitzenwerk darf jedem militärisch interessierten Schweizer Bürger wärmstens empfohlen werden. R&P



«Gestern Bohnen, heute Erbsen ... das gibt wieder ein Manöver mit chemischer Kriegführung.»